

Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2025/26

**Ruhr-Universität Bochum
Institut für Theaterwissenschaft**

Ruhr-Universität Bochum
Institut für Theaterwissenschaft

Universitätsstraße 150
Gebäude GB 3/39-40
44801 Bochum

FON: 0234/32-27822/28164
FAX: 0234/32-14714

<http://www.theater.rub.de>

Theaterwissenschaft@ruhr-Uni-Bochum.de

Termine

EINFÜHRUNGSWOCHE: 13.-17.10.2025 in GB-3/129 (und weitere)

BEGRÜßUNG DER NEUEN STUDIERENDEN: 13.10.2025 12-14:00 in HGD 30

VORLESUNGSBEGINN (ITPS): 20.10.2025

VORLESUNGSSENDE: 6.2.2026

WEIHNACHTSFERIEN:

22.12.2025 – 06.01.2026

(Beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN eCAMPUS:

Anmeldebeginn: 8.9.

Abmeldebeginn: 8.9.

Zuteilung der Plätze: 29.9.

Zuteilung der Plätze für 1.Semester im BA: 17.10.

(anschließend eventuell Nachrücken möglich)

Anmeldeschluss: 1.11.

THEATERMARKT

12.11.2025 12-14:00 in GB-03/142

VOLLVERSAMMLUNG DER FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT

23.10.2025 18-20:00 in GB-03/142

Studienberatung

BERATUNG ZUM BACHELOR UND MASTERSTUDIUM:

16.10.2025 von 12-14:00 in GB-03/142 mit Gerko Eggert und Robin Junicke.

Insbesondere zur Option des Wechsels der Studienordnung

STUDIENBERATUNG SZENISCHE FORSCHUNG:

Infotermine am 11.11. (Blue Square) und am 9.12. (Zoom) um Anmeldung wird gebeten
Zusätzliche Beratung für Studieninteressierte n.V. per Mail an szenische.forschung@rub.de

Interne und externe Bewerber*innen, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin mit Gerko Egert (gerko.egert@rub.de) zu vereinbaren.

Wintersemester 2025/26

Liebe Studierende am Institut für Theaterwissenschaft,

auch im Wintersemester 2025/2026 stehen viele Veränderungen am Institut an. Am sichtbarsten ist vielleicht der neue Name: ab sofort heißen unsere beiden Studiengänge **BA- und MA-Theaterwissenschaft und Performance Studies**. (Auf den Zeugnissen wird dies jedoch nur per Personen in der neuen Prüfungsordnung so auftauchen).

Ab Wintersemester gilt eine neue **Prüfungsordnung** für all die Studierenden, die neu anfangen, oder die Prüfungsordnung wechseln wollen. Die wesentlichen Veränderungen sind:

- Es gibt keine Mündliche Abschlussprüfung am Ende des Studiums mehr
- Die Teilnahme an einem Kolloquium am Ende des Studiums ist verpflichtend
- Mehr Struktur im Studienanfang sowohl im BA, als auch im MA
- Inhaltliche Aktualisierung der Module und der Studienstruktur
- Vereinfachung der Struktur
- Reduktion der Fremdsprachen-Voraussetzung
- Praktikum im MA möglich
- Es werden mehr CP vergeben, dadurch braucht es weniger Veranstaltungen:

	PO 25	PO 16
BA	9 MAP / 9 SL	9 LN / 13 TN
1Fach MA	8 MAP / 11 SL	7 LN / 17 TN
2Fach MA	5 MAP / 5 SL	4 LN / 7 TN

- Neue Lehrformate und Module wurden eingeführt. Zum Beispiel das Recherchemodul
- Die Prüfungsordnung im MA Szenische Forschung bleibt bestehen

Studierende, die sich einen Wechsel der Prüfungsordnung vorstellen können, sollten unbedingt ein Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Wir dürfen im Wintersemester zwei neue **Lehrende** begrüßen, müssen uns aber auch von einer verabschieden. Begrüßen dürfen wir Karina Rocktäschel zur Mitarbeit bei Dorota Sajewska und Ruth Schmidt als Koordinatorin der Forschungsgruppe **Infrastruktur: Ästhetik und Versorgung** von Jörn Etzold, welches mit diesem Wintersemester seine Arbeit aufnimmt. Beide werden auch Lehre im BA anbieten. Herzlich willkommen! Verabschieden mussten wir leider Louise Décaillet und auch Monika Woitas ist in ihrem letzten Semester und wird uns bald verlassen. Wir sind voller Dankbarkeit für die gemeinsam verbrachte Zeit.

Die Fakultät hat einen experimentellen **Seminarraum** eingerichtet, welcher mit neuester Technik und Möbeln ausgestattet, neue Lernumgebungen ermöglicht. Wir dürfen diesen Raum als Theaterwissenschaft primär nutzen, so dass ab dem Wintersemester viele Seminare in GB-03/142 stattfinden werden.

Eine Verschärfung der **Anwesenheit** ist leider notwendig geworden. Nach mehrfachem unkommentiertem Fernbleiben (Abmeldung auf Campus für den Kurs und/oder Abmeldung von einzelnen Sitzungen bei den jeweils Lehrenden) wird der Kurs in Zukunft als „Nicht Bestanden“ gewertet.

Alle, die ihre Sprachnachweise noch nicht haben eintragen lassen, sollten dies möglichst im Verlauf des Semesters im Geschäftszimmer (oder digital) nachholen.

Weitere Neuigkeiten und Veranstaltungen des Instituts werden noch bekannt gegeben, hierzu unbedingt den Newsletter der Bochumer Theaterwissenschaft abonnieren:

<https://theaterwissenschaft.blogs.ruhr-uni-bochum.de/institut/newsletter/>

Bei Fragen oder Problemen bitte melden unter:

Koordination-Theaterwissenschaft@ruhr-uni-bochum.de

Herzliche Grüße,

Theaterwissenschaft und Performance Studies Bochum

Fachschaftsrat

Liebe Studierende,

euer Fachschaftsrat begrüßt euch im Wintersemester. Wir setzen uns am Institut und in Unigremien für die Interessen von Euch ein. Ihr könnt euch gerne an uns wenden, wenn ihr Fragen oder Probleme habt, oder einfach nett plaudern möchtet. Unser Fachschaftsraum ist GB 3/129 (Nordseite). Falls unser Raum mal nicht besetzt ist, oder ihr den Weg nicht auf euch nehmen wollt, schreibt uns gern eine E-Mail an fr-tw@rub.de. Im Wintersemester werden wir wieder eine regelmäßige Sprechstunde anbieten, zu der ihr auch unangemeldet kommen könnt. Außerdem planen wir wieder Möglichkeiten zur Zusammenkunft, zum Austausch und zum Feiern. Anregungen diesbezüglich nehmen wir ebenfalls jederzeit persönlich und per Mail an.

Ihr werdet über den Newsletter und unseren Instagram-Kanal (@fr_tw.rub) über anstehende Events informiert. Wenn ihr auch Teil des Fachschaftsrates werden möchtet, könnt ihr euch bei der nächsten Vollversammlung aufstellen lassen. Diese findet am 23.10.2025 um 18:00 in Raum GB 03-142 statt.

Bis dahin!

Euer [fr-tw]

Kontakte und Sprechstunden

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde
------	----------------	------	---------	--------------

Professor:innen

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/38	32- 26701	Do, 15-17h Anmeldung über Doodle
Jr.-Prof. Dr. Leon Gabriel (BAFöG-Beauftragter)	leon.gabriel@rub.de	GB 3/131	32- 25046	Di, 15-16.15 Uhr, Anmeldung über Website
Prof. Dr. Sven Lindholm (Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/31 BSq 3	32- 23025	n. V. per Mail
Prof. Dr. Dorota Sajewska (geschäftsführende Direktorin, Professorin)	dorota.sajewska@rub.de	GB 3/36	32- 29643	Im Forschungsfrei semester
Prof. Dr. Monika Woitas (Professorin)	monika.woitas@rub.de	GB 3/34	32- 22102	n. V. per Mail

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Sandra Biberstein, M.A. (Ansprechpartnerin für Erasmus)	sandra.biberstein@rub.de	GB 3/32	32- 28248	n. V. per Mail
Helen Brecht, M.A. (Praxis-Beauftragte)	helen.brecht@rub.de	GB 3/32	-	n. V. per Mail
PD Dr. Gerko Egert (Studienfachberater B.A. & M.A. Theaterwissenschaft)	gerko.egert@rub.de	GB 3/134	-	n. V. per Mail
Dr. Robin Junicke (Koordination Theaterwissenschaft / Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/40 BSq 3	32- 29641	SzF: Mo 12-14 TW: Mi 11-13 n. V. per Mail
Dr. des. Karina Rocktäschel	karina.rocktaeschel@ruhr-uni-bochum.de	GB 3/33		

Emmy Noether-Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt

Balindile ka Ngcobo, M.A.	balindile.ngcobo@rub.de	GB 3/132	-	n. V. per Mail
Felipe dos Santos Boquimpani, M.A.	felipe.dossantosboquimpani@rub.de	GB 3/132	-	n. V. per Mail

Forschungsgruppe „Infrastruktur: Ästhetik und Versorgung“

Tomaz Amorim		GB 3/134		
Katarína Marková		GB 3/133		
Dr. des. Ruth Schmidt (Koordination)		GB 3/33		
Jana Kerima Stolzer		GB 3/133		

Weitere Mitarbeiter:innen

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32- 22836	n. V.
Alke Eulen (Bibliothek)				

Nebenamtliches Institutsmitglied

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32- 25051	Anmeldung unter hildegard.sicking@rub.de
--	--	-------------	--------------	--

Geschäftsführende Sekretärin

Nicola Dolata (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/39	32- 28164	
--	--	---------	--------------	--

Lehrbeauftragte

Kontakt über Koordination-theaterwissenschaft@ruhr-uni-bochum.de

Hilfskräfte

Helena Baur (Hilfskraft von Dorota Sajewska)	Helena.Baur@ruhr-uni-bochum.de			
NN (Hilfskraft von Jörn Etzold)				
Katharina Fröhlich (Hilfskraft Emmy Noether-Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)				
Judith Grytzka (Studiengangskoordination Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	BSq 3	-	
Emma Khadija Herrmann (Hilfskraft Emmy Noether-Nachwuchsgruppe ,Dramaturgien im Zeichen der Gewalt‘)	emma.herrmann@rub.de	GB 3/131	-	
Max Lahrkamp (Hilfskraft von Dorota Sajewska)	max.lahrkamp@rub.de	GB 3/36	-	
Michelle Marx, B.A. (Kommunikation/ Videothek/ IT)	videothek-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/29	-	
Connor Ritgen (Hilfskraft von Monika Woitas)	conor.ritgen@rub.de	GB 3/34	-	
Lisa Schäfer (Studiengangskoordination Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	BSq 3	-	

Workshops und Vorträge

- Wissenschaftlicher Workshop „Counter-Publics in Light of the Authoritarianism” am 15. November
- Wissenschaftlicher Workshop „Rehearsals, Working Modes, Performance as Research“ am 6. & 7. Februar
- Gastvorträge und Veranstaltungen in der Reihe „Theater Forschung Ruhr“
- „Einführung in Stimmtraining zur Weiterentwicklung der Stimme“

szene machen! Festival 2025

vom 9.–12. Oktober

Unter dem Motto „liquid $\approx$ life work love“ haben Jonas Leifert und Sophie Stroux ein vielfältiges Programm kuratiert, das die freie Tanz- und Theaterszene Dortmunds sichtbar macht und zusammenbringt.

Das Festival ist mehr als ein Showprogramm: **Es ist ein Ort für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Stärkung** – wichtig gerade für uns, die selbst in der freien Szene verankert sind. Ziel ist es, gemeinsam nachhaltige Strukturen aufzubauen und die Vielfalt der Szene in Dortmund und darüber hinaus sichtbar zu machen.

Bringt Freund:innen mit, feiert, diskutiert, vernetzt euch – und lasst uns vier Tage voller Kunst, Leben, Arbeit und Liebe erleben.

Das ganze Programm findet ihr hier: <https://www.dott-netzwerk.de/projekte/szene-machen-2025>

Am Freitag gibt es einen ganzen Haufen Workshops, offene Formate und künstlerische Experimente, die perfekt sind, um mitzumachen, auszuprobieren und Kontakte zu knüpfen

Darüber Hinaus zeigen auch unsere Komilitoninnen **Alina Mathiak & Judith Grytzka** ihre Arbeit "Gute Bänke, schlechte Bänke"

Lehrangebot

Kalender zur Übersicht:

<https://teamup.com/ksp59unig4a5bn5h39>

Die nachfolgenden Veranstaltungen sind nach BA und MA getrennt sortiert, vereinzelt finden sich aber Veranstaltungen, die für beides geöffnet sind. Sowohl bei den Lehraufträgen als auch bei den anderen Fächern finden sich auch Angebote für alle Studiengänge der Theaterwissenschaft und Performance Studies.

Die Bezeichnungen der Scheine folgt der neuen Prüfungsordnung. Die Studienleistung (SL) entspricht dem Teilnahmenachweis (TN) und die Modulabschlussprüfung (MAP) entspricht dem Leistungsnachweis (LN).

Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können Studierende im Rahmen der Independent Studies avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen.

Sprechen Sie die hauptamtlich Lehrenden des Instituts gerne darauf an. Ausgangspunkt könnten hierfür auch Workshops oder Gastvorträge sein:

- Wissenschaftlicher Workshop „Counter-Publics in Light of the Authoritarianism“ am 15. November
- Wissenschaftlicher Workshop „Rehearsals, Working Modes, Performance as Research“ am 6. & 7. Februar
- Gastvorträge und Veranstaltungen in der Reihe „Theater Forschung Ruhr“

Informationen zu diesen Veranstaltungen und zu den Independent Studies überhaupt erhalten Sie bei Leon Gabriel leon.gabriel@rub.de.

Im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit werden voraussichtlich noch weitere Angebote hinzukommen (kooptierte Veranstaltungen).

Vorlesungen

Europäische Theatergeschichte

Nr. 51600	Vorlesung	Bachelor/ Master/ SzF	Mi 10-12	Ab 22.10.	HGB 30	Jörn Etzold
	2 SWS					
Inhalt	Die neu angebotene Vorlesung gibt einen Überblick über die – nach Einschätzung der einschlägigen Forschung – wichtigsten Epochen, Bühnenformen, Akteur:innen und überlieferten Werke der europäischen Theatergeschichte. Dies geschieht im Wissen darüber, dass die Behauptung einer solchen einheitlichen „Geschichte“ problematisch ist, da Überlieferung, gerade in Bezug auf darstellende Künste, Zufällen unterliegt und Archive intrinsisch mit Machtverhältnissen verbunden sind. Das Ziel der Vorlesung ist es, eine Grundlage anzubieten, die dann eine weitere kritische Beschäftigung mit einzelnen Phänomenen sowie mit Frage der Historiographie(n) möglich macht. Die Beschränkung auf die Europäische Theatergeschichte erfolgt dabei aus Zeitgründen sowie aus der Überzeugung, dass die Vielzahl nicht-europäischer Theaterformen keineswegs in ein paar zusätzlichen Sitzungen abgehandelt werden kann. Die Vorlesung führt so durch das griechische und römische Theater der Antike, dann vom mittelalterlichen Passions- und Stationendrama über das elisabethanische Theater, die französische Klassik, den siglo d'oro und das deutsche Trauerspiel zum bürgerlichen Theater. Anschließend werden das Theater des 19. Jahrhunderts, die historischen Avantgarden, das Epische Theater, das Theater der Nachkriegszeit und das postdramatische Theater vorgestellt. Wenn es sich anbietet, werden Inszenierungsbeispiele hinzugezogen. Dabei werden die jeweiligen Theaterformen mit möglichen aktuellen Forschungsfragen der Theaterwissenschaft verbunden. Die Vorlesung ist verpflichtend für Studienanfänger, kann aber gern auch von fortgeschrittenen Studierenden besucht werden. Für Studienanfänger muss sie in Kombination mit einem der Begleitseminare belegt werden.					
Scheine	SL: Klausur MAP: nicht möglich					
Module	PO 16 BA Propädeutisches Modul BA Systematische Module: (Geschichte) BA Weiterführende Module: (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft) MA Aufbauomodul SzF Dramaturgie und Geschichte			PO 25 BA: Propädeutisches Modul I BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul MA: Basismodul MA: Aufbauomodul		

„Gesungen, gespielt, getanzt“

Strawinskys musikalisches Theater

Nr. 51601	Vorlesung 2 SWS	Bachelor/ Master/ SzF	Mo 14-17	Ab 20.10. 14:15h	HZO 60	Monika Woitas
Inhalt	Igor Strawinsky war einer der einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts – das mussten selbst seine Kritiker zugeben. Vor allem seine Arbeiten für das Theater waren wegweisend, und zwar nicht nur für das Ballett bzw. Tanztheater, sondern gerade auch für andere Formen jenseits der Konventionen. Als Untertitel für seine <i>Histoire du Soldat</i> (1918) heißt es statt einer gängigen Gattungsbezeichnung schlicht: „gelesen, gespielt, getanzt und in zwei Teilen“. In der Vorlesung werden wir daher nicht nur die verschiedenen Werke selbst, ihre stets vom Gestischen her gedachten Konzeptionen und exemplarische Inszenierungen kennenlernen, sondern wollen auch die dahinter stehende Ästhetik näher beleuchten – eine Ästhetik, die mit vielem bricht und manches neu beleuchtet, die unverkennbar von aktuellen (urbanen) Wahrnehmungsmodi geprägt und zugleich in Traditionen verhaftet ist.					
Literatur	Jonathan Cross (Hrsg.): <i>The Cambridge Companion to Stravinsky</i>, Cambridge 2003 * Wolfgang Dömling: <i>Strawinsky in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten</i>, Reinbek 1982* Theo Hirsbrunner: <i>Igor Strawinsky in Paris</i>, Laaber 1982* Stephanie Jordan: <i>Stravinsky Dances. Re-visions across a century</i>, Alton 2007* Charles M. Joseph: <i>Stravinsky's Ballets</i>, New Haven/ London 2011* Massimiliano Locanto (Hg.), <i>Igor Stravinsky. Sounds & Gestures of Modernism</i>, Salerno 2014* Volker Scherliess: <i>Igor Strawinsky und seine Zeit</i>, Laaber 1983* Richard Taruskin: <i>Stravinsky and the Russian Traditions – a biography of the works through Mavra</i>, 2 Bde., Berkeley 1996* Monika Woitas, <i>Strawinskys Bühnenwerke. Ein Handbuch</i>, Lilienthal/Laaber 2022.					
Scheine	SL: 2 Bibliographien oder 1 Essay MAP: nicht möglich					
Module	PO 16			PO 25		
	BA Systematische Module (Geschichte / Analyse) BA Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität) MA Aufbaumodul MA Vertiefungsmodule SzF Dramaturgie und Geschichte SzF Theorie und Ästhetik			BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul		

Begleitseminare & Tutorien

Begleitseminar zur Vorlesung „Europäische Theatergeschichte“

Nr. 51608	Grundkurs	Bachelor	Mo 10-12	Ab 20.10.	GB-03/142	Karina Rocktäschel
	2 SWS					

Nr. 51606	Grundkurs	Bachelor	Di 12-14	Ab 21.10.	GB-03/142	Sandra Biberstein
	2 SWS					

Nr. 51607	Grundkurs	Bachelor	Mi 12-14	Ab 22.10.	GB-03/142	Helen Brecht
	2 SWS					

Inhalt	Das Begleitseminar knüpft inhaltlich an die Vorlesung „Europäische Theatergeschichte“ von Prof. Dr. Jörn Etzold an (Mittwoch, 10 bis 12 Uhr), vertieft und erweitert diese. Ziel des Seminars ist es, Theatergeschichte nicht als lineare Abfolge kanonischer Werke zu verstehen, sondern als komplexes Geflecht von Praktiken, Räumen, Körpern, Diskursen und Institutionen. Dazu werden historische Fallbeispiele diskutiert, historiographische Methoden behandelt, zentrale theaterwissenschaftliche Begriffe diskutiert und eigene Fragestellungen und methodische Zugriffe auf wissenschaftliche Gegenstände entwickelt. Der Fokus des Seminars liegt auf der Analyse von Dramen- und Theatertheorietexten, die als grundlegend für die europäische Theatergeschichte gelten. Ergänzend tauschen wir uns über Lese- und Theatererfahrungen aus und lernen feministische, postkoloniale und weitere kritische Ansätze kennen, die machtkritische Fragestellungen ins Zentrum rücken und etablierte Deutungsmuster der europäischen Theatergeschichtsschreibung erweitern. Der Besuch der Vorlesung „Europäische Theatergeschichte“ (Mittwoch, 10 bis 12 Uhr) ist Voraussetzung, um am Seminar teilzunehmen und das propädeutische Modul I „Geschichte“ abschließen zu können.					
Scheine	SL: nicht möglich MAP: eine kleine Hausarbeit oder 2 Essays. Die spezifischen Anforderungen werden von den jeweiligen Lehrenden im Detail vorgestellt.					
Module	PO 16			PO 25 Propädeutisches Modul I: Geschichte		

Tutorium Theaterwissenschaft

Nr. 51632	Tutorium	Bachelor	Mo 12-14	Ab 20.10.	GABF 05/608	Lina Kempchen
	2 SWS					

Nr. 51633	Tutorium	Bachelor	Di 14-16	Ab 21.10.	GABF 05/608	Amelie Thomae
	2 SWS					

Nr. 51634	Tutorium	Bachelor	Mi 14-16	Ab 22.10.	GABF 05/608	Max Lahrkamp
	2 SWS					

Inhalt	Zum Auftakt des Studiums im BA Theaterwissenschaft und Performance Studies ist verpflichtend ein Tutorium zu belegen. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesepapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst.					
Literatur	Wissenschaftlicher Leitfaden des Instituts für Theaterwissenschaft und Performance Studies					
Scheine	SL: Nach Absprache MAP: nicht möglich					
Module	PO 16			PO 25 Propädeutisches Modul I: Geschichte		

Seminare BA

Tanz im 20. Jahrhundert

Nr. 51609	Seminar	Bachelor	Do 12-14	Ab 23.10.	GB-03/142	Gerko Egert
	2 SWS					
Inhalt	Tanz und Tanztheater sind jene Kunstformen, in denen der Körper und seine Bewegungen im Zentrum der Ausführung stehen. Das Seminar widmet sich den vielfältigen Formen, Stilen, Aufführungs- und Inszenierungsweisen der Bewegung und den Choreograf:innen, die sie auf die Bühne gebracht haben. Während für lange Zeit das Ballett die Geschichte des Bühnentanzes geprägt hat, haben sich seine Aufführungsformen im 20. Jahrhundert vervielfältigt. Ausdruckstanz, Modern Dance, Tanztheater, Postmodern Dance, Konzepttanz sind nur einige der zahlreichen Namen und Entwicklungen des Tanzes im 20. Jahrhundert. Mit seinem Fokus auf das letzte Jahrhundert, bietet das Seminar einen Überblick über die vielfältigen Strömungen und Protagonist:innen, die den Tanz in Europa und den USA geprägt haben. Dafür werden u.a. Arbeiten von Loïe Fuller, Isadora Duncan, Mary Wigman, Martha Graham, Merce Cunningham, Yvonne Rainer, Trisha Brown, Pina Bausch, Anne Teresa De Keersmaecker und Meg Stuart gezeigt und diskutiert werden. Darüber hinaus werden zentrale Konzepte der Tanzwissenschaft, wie Choreografie, Bewegung, Körper, Raum und Zeit, vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Ein besonderer Fokus wird auf der künstlerischen und theoretischen Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen auf der Bühne liegen, und wir werden die politische Dimension von Tanz, Choreografie und Bewegung erkunden.					
Scheine	SL: Kurzer Essay zu einer Sitzung MAP: Hausarbeit od. mündl. Prüfung					
Module	PO 16 BA Propädeutisches Modul BA Systematische Module (Geschichte / Analyse) BA Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft)			PO 25 BA: Propädeutisches Modul I BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul		

Herausforderung Ballettmusik

Nr. 51610	Seminar	Bachelor	Di 14-17	Ab 21.10	GB 03/142	Monika Woitas
	2 SWS					
Inhalt	Obwohl getanztes Theater von Beginn an ein wichtiger Teil, wenn nicht gar eine Basis theatraler Darstellung ist, war die zugehörige Musik lange mit Klischees behaftet und wurde wissenschaftlich kaum ernsthaft beachtet. Im Seminar wollen wir daher nicht nur wichtige Personen und Werke dieser „vergessenen“ Gattung von den Balletten am Hofe des Sonnenkönigs über die allseits bekannten Ballettklassiker wie <i>Giselle</i> (1841) und <i>Schwanensee</i> (1877) bis zu Ballettkompositionen unserer Tage wie Adriana Hölszkys <i>Deep Field</i> (2014) kennenlernen, sondern auch der Frage nachgehen, warum das Komponieren für Tanz als Herausforderung wahrgenommen und von vielen Komponist:innen gemieden wurde.					
Literatur	Jörn Peter Hiekel (Hg.), <i>Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute</i> , Mainz 2011* Michael Malkiewicz/Jörg Rothkamm (Hgg.), <i>Die Beziehung von Musik und Choreographie im Ballett</i> , Berlin 2007* Jörg Rothkamm, <i>Ballettmusik im 19. und 20. Jahrhundert – Dramaturgie einer Gattung</i> , Mainz 2011* Stephanie Schroedter (Hg.), <i>Bewegungen zwischen Hören und Sehen. Denkbewegungen über Bewegungskünste</i> , Würzburg 2012* Monika Woitas, <i>Geschichte der Ballettmusik. Eine Einführung</i> , Laaber 2018.					
Scheine	TN – Präsentation oder Essay LN – Präsentation mit Verschriftlichung oder Hausarbeit					
Module	PO 16 BA: Systematische Modul (Geschichte / Analyse) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität)			PO 25 BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul		

Regiebücher und Strichfassungen

Nr. 51611	Seminar	Bachelor	Di 10-12	Ab 21.10.	GB-03/142	Robin Junicke
	2 SWS					
Inhalt	Regiebücher und Strichfassungen gehören fest zur Praxis des Dramatischen Theaters, tauchen in der akademischen Betrachtung aber nur vereinzelt auf. Die Praxis befindet sich zwischen Text und Bühne; noch im Medium des Textes, aber schon in der Logik der Bühne. Wir schauen uns im Seminar gemeinsam ein paar mögliche Perspektiven an um in eine analytische Auseinandersetzung zu kommen: - Historische Quellen - (Dramaturgische) Praxis - Theoretisches Objekt. Besonders der Status des Textes wird uns beschäftigen: Was bleibt übrig? Warum wird Was weggelassen? Welche Interessen und Praktiken überlagern sich hier? Wir werden uns vor allem Theorietexte anschauen und diskutieren, aber auch in ein paar historische und aktuelle Beispiele hineinschauen.					
Scheine	SL: Lesekarten MAP: Mündliche Prüfung / Hausarbeit / Portfolioprüfung					
Module	PO 16 BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Geschichte /Analyse) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie)			PO 25 BA: Propädeutisches Modul I BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul		

Christoph Schlingensief

und das Theater der Handgreiflichkeit

Nr. 51612	Seminar	Bachelor	Do 12-14	Ab 20.10.	Blue Square S5	Sven Lindholm
	2 SWS					
Inhalt	„Für mich war Theater im besten Fall ein Studiogelände, das direkt in die Realität übergang. Dazu musste man aber das Theater verlassen, und das habe ich ausgesprochen gerne gemacht.“ Christoph Schlingensief, der 2010 – vor nunmehr 15 Jahren - nach schwerer Krankheit starb, schuf Arbeiten, die ihre Wirkung durch Entgrenzungen, Intermedialität und durch radikale Aufforderungen zur (politischen) Stellungnahme erzielten. Er setzte sich mit Vorliebe über traditionelle künstlerische wie institutionellen Schranken hinweg und entwickelte Theaterperformances und Aktionen ebenso wie experimentelle Filme, Rauminstallationen, TV-Shows und interdisziplinäre Formate wie das so genannte „Operndorf Afrika“. Er polarisierte und provozierte wie kaum ein anderer im Kunstgeschehen der letzten Dekaden, galt als „enfant terrible der Szene“, „Politeclown“, aber auch als „Publikumsliebbling“ und nach seinem Tod sogar als „Heilsfigur“. Das vielgestaltige Werk Schlingensiefs, der 2000 mit Blick auf seine performative Praxis von einem „Theater der Handgreiflichkeit“ sprach, wird im Mittelpunkt des Seminars stehen. Die Lehrveranstaltung soll in die künstlerische Arbeit einführen und Einflüssen auf sein Werk nachgehen. Anhand ausgewählter Beispiele soll Schlingensiefs Schaffen untersucht und vor dem Hintergrund relevanter Texte beleuchtet werden.					
Scheine	SL und MAP n.V.					
Module	PO 16 BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie)			PO 25 BA: Systematisches Modul		

Formen an den Rändern der Wissenschaft

Nr. 51614	Seminar	Bachelor	Vorbesprechung im Oktober t.b.a, Block1: 28./29.11.25 (10-16h) Zoomtermin: 9.1., 10-14 Block2: 23.1.26 (10-16h)	Blue Square S5	Ruth Schmidt
	2 SWS				
Inhalt	Wissenschaft ist etwas, womit wir an der Universität umgeben sind, wovon wir – ob expliziter oder intuitiver – doch in jedem Fall ein Verständnis haben. Wissenschaft ist aber nichts Gegebenes, Fixiertes, sondern geschichtliche Form und Kampffeld. Das wird besonders sichtbar dort, wo mit anderen Formen in dieses Feld interveniert, wo eine bestimmte Wissenschaft befragt, bekämpft und verschoben wird, wo z.B. Politisches, Biografisches, Poetisches und Fiktionales sich verschränken und theoretische Formen bilden, die sich nicht ohne weiteres mehr „der Wissenschaft“ zuordnen lassen. Gemeinsam ist solchen Formen oft eine Sensibilität gegenüber Ausgeschlossenem, Minoritärem, eine Skepsis gegenüber scheinbar problemloser Objektivität und Universalität oder gegenüber einer klaren Subjekt-Objekt-Trennung. Auf fruchtbare Weise wird Neues und anders gedacht und gearbeitet, wird die Frage, wie Kritik möglich sein könnte, neu geprüft. Dieses Seminar geht daher davon aus, dass es sich gerade auch für ein Denken des Szenischen lohnt, diesen Formen an den Rändern der Wissenschaft in ihrem sehr unterschiedlichen Auftauchen z.B. als Essay, als Lecture, als biografische/politische/poetische Situierung, als Metaphern oder Fiktionen innerhalb der Wissenschaften oder auch als research based art nachzugehen. Um das zu tun, wollen wir uns zum einen solche Ansätze und Arbeitsweisen genau ansehen und zum anderen auch selbst ausprobieren. Das Seminar ist in zwei Intensiv-Blöcken (mit Vorbesprechung und Zwischentreffen) konzipiert: In einem ersten Block (REZEPTION) werden wir uns gemeinsam Texte/Arbeiten von Maggie Nelson, Audre Lorde, Donna Haraway, ContraPoints (Natalie Wynn), Hito Steyerl, Forensic Architecture, den Precarias a la deriva und Saidiya Hartman ansehen, aus ihnen heraus zentrale Begriffe wie „Essay“, „Fabulation“ oder „militante Untersuchung“ analysieren und uns ansehen, mit welchen Methoden und Formen hier jeweils (und warum) gearbeitet wird. In einem zweiten Teil (PRODUKTION) wollen wir uns selbst an den Rändern der Wissenschaft versuchen. In Absprache mit den Teilnehmer*innen wird es die Möglichkeit geben, Texte, Videos, Szenen, Situationen oder Konzepte zu entwickeln, sie uns gegenseitig vorzustellen und gemeinsam zu besprechen.				
Scheine	SL: Expertise oder kleine praktische Leistung nach Absprache MAP: Hausarbeit, mündl. Prüfung oder eine äquivalente praktische Leistung nach Absprache				
Module	PO 16 BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität)		PO 25 BA: Propädeutisches Modul I BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul		

Making/Doing/Thinking:

Artistic-Practice as Research, Performance as Knowledge

Nr. 51615	Seminar 2 SWS	Bachelor	Mi 14-16	Ab 23.10.	GB-03/142	Balindile ka Ngcobo
Inhalt						
This seminar draws inspiration from the 2024 publication Making/Doing/Thinking: Methods for Performance Research, edited by South African scholar-practitioners, Mark Fleishman & Alex Halligey. As such, the seminar centers on artistic Practice as Research (PaR) from the Global South, with a particular focus on (post)colonial exhibition. Colonial exhibitions first gained popularity in the late nineteenth century, and by the early 1900s, colonists were increasingly organizing annual ‘fairs’ and travelling shows designed to introduce their populations to the exoticized Other. These events often featured simulated towns and so-called ‘human zoos,’ playing a pivotal role in shaping European perceptions of subaltern peoples and laying the groundwork for the postwar emergence of the “third world” (Ezra, 1995:33). Some notable examples of these include the 1896 "First German Colonial Exhibition" and the “Deutsche Afrika-Schau” between 1936 and 1940. Thematically, this seminar critically examines the ‘postcolonial exhibition’: How does contemporary transnational performance continue to be shaped by the afterlife of European colonial exhibitions? How can a Global South perspective on performance research contribute to new understandings of performance and knowledge within this afterlife? And what is the generative potential of artistic practice as a mode of inquiry? Students are invited to explore alternative, embodied ways of thinking and knowing that emerge through creative process, and to consider how these practices can productively inform and disrupt academic discourse. Students will engage with a range of performance practices to formulate meaningful research questions, investigate themes, and make their research publicly accessible through artistic means. This means that rather than relying solely on formal scholarly writing to acquire, create and disseminate knowledge, the act of making art becomes a method for investigating, with the creative process itself generating insights and understandings and the resulting artworks serving as mediums for embodying, reflecting, and disseminating the research outcomes. The course will alternate between the seminar room and the (Blue Square) studio, as well as move through other performance and rehearsal environments, to expose students to what artistic process is or can be, and also to guide students in developing their own PaR process of ‘knowing through making’, or thinking through doing.						
Scheine						
SL: Performance/presentation, written essay						
Module						
PO 16			PO 25			
BA: Systematische Module (Geschichte / Theorie / / Szenische Forschung)			BA: Praxismodul			
BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft)			BA: Systematisches Modul			
			BA: Weiterführendes Modul			

Queer-feministische Performances:

Theorie und Praxis

Nr. 51616	Seminar	Bachelor	Mi 12-14	Ab 22.10	GAFO 04/425	Karina Rocktäschel
	2 SWS					
Inhalt	Queerness und Feminismus folgen unterschiedlichen Genealogien; ihre Verbindung ist weder selbstverständlich noch konfliktfrei, aber – so der Ausgangspunkt des Seminars – politisch notwendig. Eine Queerness, die patriarchale Normen nicht hinterfragt, verliert ihre emanzipatorische Kraft. Ein Feminismus, der heteronormative Zwänge nicht aufbricht, die Geschichte transmysogynen Gewalt nicht anerkennt und Gender nicht als Spektrum versteht, bleibt unvollständig. Vor diesem Hintergrund führt das Seminar in zentrale queer-feministische Theorien und Praktiken in Theater und Performance ein. Es fragt: Welche ästhetischen und politischen Strategien entwickeln performative Arbeiten? Wie positionieren sich Theorien? Und auf welche Weise greifen sie in gesellschaftliche Debatten ein? Im Zentrum dieses Seminars stehen dabei Auseinandersetzungen mit Schlüsselbegriffen und Praktiken aus der Performancetheorie (vor allem Performativität, Disidentifikation, Drag) sowie mit themenbezogenen queer-feministischen Ansätzen (z.B. Multidimensionalität, Queer of Color Critique, Crip & Queer). Dieses Wissen wird um die Analyse ästhetischer Formate, künstlerischer Arbeiten und historischer Kontexte ergänzt. Dabei werden sowohl ein Überblick über zentrale theoretische Positionen als auch ein Verständnis für ihre jeweilige Entstehung und Situiertheit erarbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von Theorie und künstlerischer Praxis – insbesondere in der gemeinsamen Beschreibung und Reflexion künstlerischer Arbeiten: Was nehmen wir wie wahr? Wie können wir künstlerische Praktiken beschreiben, analysieren und kritisch aus dem je eigenen Standpunkt reflektieren?					
Literatur	Roderick A. Ferguson, <i>One-Dimensional Queer</i>, Cambridge: Polity Press, 2019. Jules Gill-Peterson, <i>A Short History of Trans Misogyny</i>, London: Verso, 2024. Amelia, Jones, <i>In Between Subjects. A Critical Genealogy of Queer Performance</i>, London: Routledge, 2021.					
Scheine	Die Prüfungsleistung richtet sich nach den Anforderungen des jeweiligen Moduls. Der Seminarplan wird um aktuelle Aufführungen ergänzt.					
Module	PO 16 BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Theorie / Analyse) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft)			PO 25 BA: Propädeutisches Modul I BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul		

Seminare MA

Theaterwissenschaft und Performance Studies: Grundlagenseminar Master

Nr. 51617	Seminar	Master	Do 14-16 Ausfall am 27.11. und 11.12., stattdessen 4-stündig am: 04.12. 12-16 Uhr 18.12. 12-16 Uhr	Ab 23.10.	BSq S5	Leon Gabriel
	2 SWS					

Inhalt	<i>Dies ist ein Kurs speziell für die Studierenden im MA Studiengang. Er ist ein Grundlagenseminar und folgt zugleich dem Prinzip des ‚forschenden Lernens‘.</i> Theaterwissenschaft und Performance Studies sind zwei eng miteinander verbundene, doch auch unterschiedliche Forschungsfelder bzw. Untersuchungsweisen von szenischen Künsten und Kultur im Allgemeineren. Das Seminar bietet eine Einführung in beide Bereiche, wobei fortgeschrittene Grundbegriffe diskutiert – so z.B. derjenige des Dispositivs – und zentrale theoretische Positionen des Fachs/der Fächer beleuchtet werden (wie etwa Dekonstruktion, Phänomenologie, Gender Studies und Postcolonial Studies). Ergänzt wird dies durch Erläuterungen zu historiographischen Fragen, wobei ein paralleler Besuch der neuen Vorlesung „Europäische Theatergeschichte“ von Prof. Dr. Etzold dringend empfohlen wird. Exemplarisch werden diese Kursinhalte vor allem anhand von Fragen des „Gemeinsamen“ und des „szenischen Denkens“ erörtert: Worin liegt das, was uns verbindet, in Zeiten, in denen der Anspruch des Universellen nach dem Modell der europäischen Aufklärung in Frage steht? Wie zeigen sich gemeinschaftliche und trennende Praktiken in der Alltagskultur und wie wird die Suche nach Verbindungslinien in performativen Künsten verhandelt? Der Kurs ist ein Pflichtseminar für diejenigen, die ihr Studium im MA Theaterwissenschaft (und Performance Studies) im SoSe 2025 oder WiSe 2025/26 aufgenommen haben, aber auch Studierende in höheren Semestern sind ebenso herzlich willkommen und ihnen wird der Besuch ausdrücklich nahegelegt: Der Kurs soll ein zentraler Austauschort für die Masterstudierenden sein. Wir werden kompliziertere Texte gemeinsam erschließen und ergänzend ausgewählte Inszenierungen bzw. akademische Veranstaltungen besuchen, um diese gemeinsam zu diskutieren. Diese Termine werden zeitnah bekanntgegeben, spätestens in der ersten Seminarsitzung.
--------	---

	Bereits bekannte Termine von Theater- und Workshopbesuchen: - 25. Okt., Theater im Depot Dortmund: „Batir le Comun“ (kamerunisch-deutsches Performanceprojekt) - 15. November, FFT Düsseldorf: „Gegenöffentlichkeiten im neuen Autoritarismus“ (wissenschaftlicher Workshop) - 15. November, FFT Düsseldorf: „Four Walls and a Roof“ (Performance von Lina Majdalanie und Rabih Mroué) - Freiwillig nach Seminarende am 6./7. Februar, FFT Düsseldorf und Tanzhaus NRW: „Rehearsals, Working Modes, Practice as Research“ (AT; wissenschaftlicher Workshop) Hinweise: Seminar für MA-Studierende (alle Semester). Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt nötig – bei Verhinderung bitte beim Seminarleiter per Mail melden.	
Literatur	- Leon Gabriel/Nikolaus Müller-Schöll (Hg.): <i>Das Denken der Bühne. Szenen zwischen Theater und Philosophie</i>, Bielefeldt 2019. - Sven Lindholm/Ulrike Haß: „Wenn die Situation zustimmt. Ein Gespräch über szenische Forschung“, in: Veronika Darian/Peer de Smit (Hg.): <i>Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven</i>, Berlin 2020, S. 425–440. - Dorota Sajewska: „Affective Communitas. Toward a Performative Theory of Historical Agency“, in: Dies./Małgorzata Sugiera (Hg.): <i>Crisis and Communitas. Performative Concepts of Commonality in Arts and Politics</i>, London 2022, S. 95–134. - Laura Strack: <i>farsi comune. Topographien prekärer Theaterorte im Europa der Gegenwart</i>, Berlin 2023.	
Scheine	SL: Gruppenexpertise, regelmäßige aktive Teilnahme, Teilnahme an Theaterbesuchen MAP: zusätzlich zu SL Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format (z.B. Blogbeitrag oder studentisches Symposium)	
Module	PO 16 MA: Aufbaumodul	PO 25 MA: Basismodul MA: Aufbaumodul

Sinnliche Erkenntnis

Versprechen und Grenzen der Theorie der Ästhetik

Nr. 51618	Seminar	Master	Do 10-12	Ab 23.10.	GB-03/142	Jörn Etzold
	2 SWS	SzF				
Inhalt	„Die Ästhetik“, so erklärt Alexander Gottlieb Baumgarten im ersten Satz seiner Aesthetica von 1750/1758, „als Theorie der freien Künste, als untere Erkenntnislehre, als Kunst des schönen Denkens und als Kunst des der Vernunft analogen Denkens ist die Wissenschaft der sinnlichen Erkenntnis“. Ein Kunstwerk ist nun nicht mehr, was in Einklang mit einem über die Jahrtausende überlieferten komplexen Regelwerk aus Poetik und Rhetorik hervorgebracht wurde. Ein Kunstwerk ist, was sich selbst seine Form gibt, begleitet von der Theorie der Ästhetik, welche selbst zur „Kunst des schönen Denkens“ wird. So wird das Kunstwerk aus alten Hierarchien herausgelöst; die Theorie der Ästhetik schafft aber auch neue: Spätestens bei Immanuel Kant wird sie zu einer Lehre des Geschmacksurteils. Das Subjekt dieses Urteils aber scheint offensichtlich der – grundsätzlich als weiß und männlich konzipierte – Bürger zu sein, dessen Erkenntnisvermögen mit der Welt übereinstimmt. Er sieht sich den Geschmäckern und Gerüchen der Produkte gegenüber, die von versklavten Menschen in den Kolonien angebaut und geerntet wurden. In diesem Sinne hat neuere Theorie das „racial regime of aesthetics“ (David Lloyd) kritisiert und eine „Anteaesthetics“ entworfen, die vor der „antiblack aesthetics“ (Rizvana Bradley) der Moderne einsetzt. Und doch liegt in der Herauslösung der Theorie der Ästhetik aus dem Gefüge von Poetiken und Rhetoriken auch ein emanzipatorisches Versprechen. Es findet sich insbesondere im Jacques Rancières Denken der „Aufteilung des Sinnlichen“ ausgesprochen – einer Zuteilung von Möglichkeiten der Teilhabe an der Welt, welche durch ästhetische Praktiken verändert werden kann. Auch Félix Guattaris u.a. von Suely Rolnik weiterentwickeltes Konzept des „Ethiko-Ästhetischen“ oder Michel Foucaults Denken einer „Ästhetik der Existenz“ suchen über ein Denken und Praktizieren der Ästhetik nach der Möglichkeit, anders zu leben. Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert, in dem Passagen einschlägiger theoretischer Texte gemeinsam gelesen werden. Es kann jedoch durch Beispiele aus den Künsten oder auch durch gemeinsame Theaterbesuche ergänzt werden.					
Scheine	SL: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat/Expertise MAP: Hausarbeit oder mündliche Prüfung, Portfolioprüfung nach Absprache					
Module	PO 16 MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule MA: Examensmodul SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik SzF: Examensmodul			PO 25 MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul		

Strawinsky und seine Librettisten

Nr. 51619	Seminar	Master SzF	Fr/Sa 10-16 14./15./28./29.11.	Vorbesprechung am 17.10. um 14 Uhr in GB-3/31 oder über zoom	Blue Square S5	Monika Woitas
	2 SWS					
Inhalt	Igor Strawinsky ist der großen Mehrheit vor allem als Komponist von Balletten ein Begriff. Allerdings hat er immer wieder auch Werke komponiert, die der Gattung Oper zuzuordnen sind oder dieser zumindest nahestehen, da hier das Zusammenspiel von Sprache/Gesang und Musik im Fokus steht. Mit diesem Perspektivwechsel rücken auch andere Ko-Autoren in den Blick – nicht Choreograph:innen, sondern Librettisten werden zu wichtigen Partnern des Komponisten. Im Seminar werden wir drei prominente Librettisten, ihre Zusammenarbeit mit Strawinsky, ihre Vorstellungen und ästhetischen Statements in Sachen Musiktheater und natürlich die Resultate dieser Kooperationen kennenlernen und diskutieren: Charles Ferdinand Ramuz, Jean Cocteau und Wystan Hugh Auden. Für die Werkanalysen sind vorgesehen: <i>Renard</i> und <i>Les Noces</i> (Ramuz), <i>Oedipus Rex</i> (Cocteau) und <i>The Rake's Progress</i> (Auden). Weitere Vorschläge und Ergänzungen sind jedoch wie immer möglich und willkommen. Ein Besuch der Vorlesung zu <i>Strawinskys musikalischem Theater</i> am Montag ist zu empfehlen!					
Literatur	Boris Assafjew, <i>A Book about Stravinsky</i> [russ. 1929], Ann Arbor 1982* Matilda Butkas Ertz, <i>Embodiment and Reception in Les Noces: Choreographic Relationships to Music, Libretto, and the Folk Wedding</i>, in: Massimiliano Locanto (Hg.), <i>Igor Stravinsky. Sounds & Gestures of Modernism</i>, Salerno 2014, S.249-265.*Maureen Carr, <i>Multiple Masks: Neoclassicism in Stravinsky's Works on Greek Subjects</i>, Lincoln 2002* Chandler Carter, <i>The Last Opera: The Rake's Progress in the Life of Stravinsky and Sung Drama</i>, Bloomington 2019* Jonathan Cross (Hrsg.): <i>The Cambridge Companion to Stravinsky</i>, Cambridge 2003 * Barbara Engelbert, <i>Wystan Hugh Auden (1907-1973). Seine opernästhetische Anschauung und seine Tätigkeit als Librettist</i>, Regensburg 1983* Paul Griffith, <i>Igor Stravinsky – The Rake's Progress</i>, Cambridge 1982* Dieter Möller, <i>Jean Cocteau und Igor Strawinsky. Untersuchungen zur Ästhetik und zu Oedipus Rex</i>, Hamburg 1981* Bernhard Rusam, „...es kommt die Füchsin als Nonne verkleidet...“ – <i>Renard von Strawinsky</i>, Berlin 2007* Stephen Walsh, <i>Stravinsky: Oedipus Rex</i>, Cambridge 1993* Monika Woitas, <i>Strawinskys Bühnenwerke. Ein Handbuch</i>, Lilienthal/Laaber 2022.					
Scheine	SL: Präsentation oder Essay MAP: Präsentation und Hausarbeit oder Mündliche Prüfung					
Module	PO 16 MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul MA: Examensmodul SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik			PO 25 MA: Basismodul MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul		

Digitale Choreographien

Politik, Medien und die Datafizierung von Bewegung

Nr. 51620	Seminar 2 SWS	Bachelor Master SzF	Do 16-18 (im Zeitraum: 23.10-4.12.) Zusätzlich: 12.12. / 17.1 jeweils 10-16	Blue Square S5 17.1. in S2	Gerko Egert, Mace Ojala
Inhalt	Das Seminar widmet sich den vielfältigen Formen der digitalen Aufzeichnung von Bewegung. Wir betrachten ein weites Feld der Choreographie, das neben der Notation von künstlerischen Bewegungen im Tanz auch die Erfassung von Alltagsbewegungen umfasst. Fragen, wie Bewegung mit digitalen Methoden erfasst werden, werden ebenso diskutiert wie Theorien der Bewegungsüberwachung, die Analyse von Bewegungsmustern, die Verwendung von Bewegungsdaten u.a. in der Migrationspolitik oder die Rolle von Bewegung in kapitalistischen Produktionsprozessen, bspw. der Logistik. Im Seminar widmen wir uns dem Thema in doppelter Weise: Neben der Lektüre und Diskussion kritischer Ansätze aus der Tanzwissenschaft, der Medienwissenschaft, den Science and Technology Studies sowie den Mobility Studies werden wir Verfahren digitaler Choreographie experimentell erkunden und erproben. Welche Bewegungen können wir mit welchen Technologien aufzeichnen? Wie werden algorithmische Prozesse und Bewegungen durch Computer Code choreographiert? Welches Wissen können wir aus den Bewegungsdaten generieren? Wie können wir Bewegungssequenzen berechnen? Und wie können wir Technologien der Bewegungsaufzeichnung und Datenanalyse nutzen, um andere und neue Bewegungen zu komponieren? Wir werden verschiedene digitale Techniken der Bewegungsaufzeichnung wie GPS, Bilderkennung etc. einsetzen und mit den gewonnenen Bewegungsdaten experimentell arbeiten. Technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Interesse an der Arbeit mit verschiedenen digitalen Technologien sowie mit Methoden des kreativen Programmierens sind wünschenswert. Im Seminar werden wir verstärkt projektorientiert und in Kleingruppen arbeiten. Während die erste Hälfte des Semesters der gemeinsamen Lektüre, und dem Kennenlernen der Grundlagen der Bewegungsaufzeichnung gewidmet ist, wird in der zweiten Hälfte des Semesters ein eigenes Projekt erarbeitet. Am Ende des Semesters ist eine Präsentation vorgesehen. Im Seminar wird Deutsch und Englisch gesprochen. Übersetzungen sind jederzeit möglich.				
Scheine	TN: Mitarbeit in Gruppenprojekt und Präsentation LN: Schriftliche Ausarbeitung des Gruppenprojekts				

Module	PO 16	PO 25
	BA: Systematische Module (Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität) MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik	BA: Recherchemodul MA: Basismodul MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul MA: Recherchemodul

Appellative Kunst

Scores in Fluxus

Nr. 51621	Seminar	Master	Mi 16 – 20	Ab 22.10.	Blue Square S5	Sven Lindholm
		SzF	22.10. / 12. + 26.11. / 10.12. / 14. + 28.1.		Kunstmuseum Bochum	
	2 SWS					

Inhalt	Das Seminar widmet sich der performativen Auseinandersetzung mit Scores aus dem Kontext der Fluxus-Bewegung. Ausgewählte Aktionsanleitungen – etwa von George Brecht, Yoko Ono oder Dick Higgins – bilden die Grundlage für eigenständige künstlerische Arbeiten, die installativ, performativ oder medial interpretiert werden können. Alle zwei Wochen werden die entstehenden Arbeiten im Kunstmuseum Bochum im Rahmen der Fluxus-Ausstellung „How we met“ (vom 8. November 2025 bis zum 1. Februar 2026) öffentlich gezeigt und zur Diskussion gestellt. Das Seminar widmet sich der performativen Auseinandersetzung mit Scores aus dem Kontext der Fluxus-Bewegung. Ausgewählte Aktionsanleitungen – etwa von George Brecht, Yoko Ono oder Dick Higgins – bilden die Grundlage für eigenständige künstlerische Arbeiten, die installativ, performativ oder medial interpretiert werden können. Alle zwei Wochen werden die entstehenden Arbeiten im Kunstmuseum Bochum im Rahmen der Fluxus-Ausstellung „How we met“ (vom 8. November 2025 bis zum 1. Februar 2026) öffentlich gezeigt und zur Diskussion gestellt.
---------------	--

Scheine	SL & MAP nach Absprache
----------------	-------------------------

Module	PO 16	PO 25
	MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik SzF: Technische Kompetenz SzF: Examensmodul	MA: Basismodul MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul MA: Recherchemodul

Tischgespräche

mit Akteur*innen aus der Kulturszene NRW

Nr. 51622	Seminar 2 SWS	Bachelor Master SzF	Di 16 – 20 14tägig 21.10. / 4. + 18.11. / 2. + 16.12. / 20.1. / 3.2.	Ab 21.10.	Blue Square S5	Sven Lindholm
Inhalt	Akteur*innen der Kulturszene NRW stellen sich den Fragen der Studierenden. Regional verortete Kunstschafter, -begleitende und -ermöglichende werden ins Blue Square an eine gemeinsame Tischauffel geladen und zum Nachdenken über Kunst und (Kultur-)Politik angeregt. Den Studierenden kommt dabei die Aufgabe der Moderation und Gesprächsführung zu. Im Rahmen von Vorbereitungstreffen werden relevanten Themen und Anliegen zusammen mit der Seminarleitung herausgearbeitet.					
Scheine	MAP: aktive Mitarbeit, Moderation, Erstellung eines Fragenkatalogs, schriftliche Nachbereitung des Gesprächs					
Module	PO 16			PO 25		
	BA: Systematische Module (Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie) MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodule MA: Examensmodul SzF: Kuratorisches Wissen SzF: Examensmodul			BA: Systematisches Modul BA: Recherchemodul MA: Aufbauomodul MA: Vertiefungsmodul MA: Recherchemodul		

Performing Cleopatra

050708.	Seminar 2 SWS	Master	Do 10-12	GB 03/46	Burkhard Niederhoff
Inhalt	The Egyptian queen Cleopatra VII (69-30 BC) is a fascinating historical figure, who has also become a powerful myth: the archetypal femme fatale, who had Roman generals lying at her feet. In this seminar, we will analyse three plays that have responded and contributed to this myth: William Shakespeare's Antony and Cleopatra (ca. 1607), John Dryden's All for Love, or, The World Well Lost (1677) and Bernard Shaw's Caesar and Cleopatra (1899). As a postscript to the three plays, we will analyse Ted Hughes's brilliant poem "Cleopatra to the Asp".				
Literatur	Required texts: Shakespeare, William. Antony and Cleopatra, edited by John Wilders. Routledge, 1995. (ISBN: 9780415011020); Dryden, John. All for Love, edited by N.J. Andrews. Bloomsbury/New Mermaids, 2011. (ISBN: 9780713671056); Shaw's play, Hughes's poem and other texts will be provided in Moodle.				
Scheine	SL: a short paper based on one of the seminar sessions MAP: a longer paper based on independent research				
Module	PO 16		PO 25		
	MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Dramaturgie und Geschichte		MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul		

Imagefilme

Nr. 51625	Projekt	SzF MA	Mo 12-14 / 14tägig (20.10./4.11./17.11./1.12./15.12./19.1./2.2.) 4.11. mit „Kulturkommunikation“ Nicht alle Termine müssen stattfinden & Drehtermine n.V.	Ab 20.10.	Blue Square S5	Robin Junicke
	2 SWS					
Inhalt	Imagefilme werden in den letzten Jahren wieder wichtiger, nicht nur zur Werbung und Selbstdarstellung, sondern mehr und mehr auch als Bestandteil von Förderanträgen und zur Dokumentation. Diese interessant und informativ zu gestalten und dem Film vielleicht sogar szenisch forschen zu lassen ist eine interessante, wenngleich auch komplexe Aufgabe. Exemplarisch werden wir einen Film für das Institut für Theaterwissenschaft und Performance Studies erstellen, vom ersten Konzept, bis zum fertigen Schnitt. In regelmäßigen Redaktionssitzungen planen wir gemeinsam Inhalte und Drehtermine. In kleineren Gruppen führen wir die Drehs durch und schneiden den finalen Film.					
Scheine	SL: Mitarbeit am Imagefilm (Portfolioprüfung) MAP: Projekt & Reflexion nach Absprache (nur SzF)					
Module	PO 16			PO 25		
	SzF: Technische Kompetenz			MA: Recherchemodul (nur SL)		

Kolloquien

Praxiskolloquium

Nr. 51623	Seminar	SzF	Mo 16-20	Ab 20.10.	Blue Square S5	Sven Lindholm
	2 SWS					
Inhalt	Die Veranstaltung soll den Studierenden der <i>Szenischen Forschung</i> die Möglichkeit bieten, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die Lektüre relevanter Fachliteratur wird den gemeinsamen Gedankenaustausch intensivieren, die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.					
Scheine	SL & MAP nach Absprache					
Module	PO 16			PO 25		
	SzF: Examensmodul					

Kolloquium für BA und MA-Kandidat:innen

Nr. 51624	Kolloquium	Bachelor	Ab 30.10., 14h Vorbesprechung. Weitere Termine n.V. freitags	GB-3/38	Jörn Etzold
	2 SWS	Master			
Inhalt	Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Es ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Stücke gesichtet oder theoretische Texte vorgeschlagen werden, die durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können. Das Kolloquium ist für BA und MA geöffnet. Bei höherer Teilnehmer:innenzahl kann es 2-stündig durchgeführt werden.				
Scheine	SL: Präsentation				
Module	PO 16			PO 25	
	MA: Examensmodul			BA: Abschlussmodul B.A. MA: Abschlussmodul M.A.	

Lehraufträge

CS Professur:

The uncanny familiar

Nr. 51626	Projekt	SzF	7.-11.11. 15.11. FFT 10.-13.12. 19.-27.1. 27.1. FFT 10-16:00	15.10. Zoom 16-18:00	Blue Square S2	Lina Majdalanie & Rabih Mroué
	2 SWS					
Inhalt	According to Walter Benjamin, there are no small vs. large stories, and everything is “quotable” This seminar proposes a series of practical exercises – both individual and collective - focused on the relationship between the personal and the common. It explores how, from a personal experience, story, or object, one can open up to the common; or conversely, how through acts of appropriation, interference or other forms of diversion - such as media news -, we can rediscover our share of responsibility in History. How, by playing with identity and otherness, we can both bring the distant closer and, at the same time, estrange the close and familiar - rendering it strange, even foreign. It is also about learning to make work from any material; to find links between data that, at first glance, seem unrelated; uncover underground discourses; dismantle them; imagine alternative possibilities; stay at the edge of true and false, fiction and reality; and allow ourselves creative and disruptive freedom.					
Scheine	MAP: Szenisches Projekt & schriftliche Reflexion					
Module	PO 16			PO 25		
	Szenisches Projekt I Szenisches Proiekt II					

Not Quite Real: Fabricated Truths and Performed Realities in the Work of Rabih Mroué and Lina Majdalanie

Nr. 51627	Seminar 2 SWS	Master SzF	17./18.10. / 21./22.11. / 5./6.12. Jeweils 10-15	Blue Square S5	Aria Baghestani
Inhalt	Rabih Mroué and Lina Majdalanie are two central voices in today's international performance scene, known for a multidisciplinary body of work that spans theatre, video, installation, and lecture-performance. Emerging from the post-war artistic and intellectual scene of Lebanon, they are part of a generation of artists deeply engaged with the aftermath of conflict—and with the challenges of thinking, remembering, and speaking in its shadow. This seminar takes place alongside a collaborative scenic project with the artists and offers a space to explore the core themes and strategies in their work. Through screenings, close readings, and group discussion, we will examine how their performances challenge familiar notions of truth, fiction, and documentary in the performing arts, while constantly testing the boundaries of theatrical representation. Using the concepts of <i>fabricated truths</i> and <i>performed realities</i> as our starting point, we will explore Mroué and Majdalanie's distinctive methods of working with media imagery, archival material, and autobiographical narratives. Their performances blur the boundaries between fact and fiction, the past and the present, documentation and invention—revealing that what we often think of as reality is not fixed, but constructed, framed, and mediated much like fiction.				
Scheine	SL nach Vereinbarung MAP: nicht möglich				
Module	PO 16		PO 25		
	MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodule SzF: Szenisches Projekt: I SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Theorie und Ästhetik		MA: Aufbaumodul MA: Vertiefungsmodul		

CS Dozentur

Democratic Playground

Nr. 51628	Seminar	Master	9.1. 14-18	Auftakt	Blue Square S5	Subotnik Oleg Zhukov
	2 SWS		SzF	10.1. 12-18 6.2. 14-18 7.2. 12-18		
Inhalt	Im Rahmen von Democratic Playground widmen wir uns – gemeinsam mit dem Künstler*innenkollektiv subbotnik – der interdisziplinären Erforschung demokratischer Prozesse im Kontext performativer Kunst. Ausgangspunkt ist ein bewusst reduziertes Setting: ein Viereck als räumlich-symbolischer Bezugsrahmen, innerhalb dessen künstlerische Handlungsmöglichkeiten, kollektive Entscheidungsfindungen und prozessuale Dynamiken experimentell erprobt werden. Ziel ist es, Formen partizipativer und kollaborativer Arbeitsweisen innerhalb von Proben- und Aufführungsprozessen zu untersuchen und mit demokratiebezogenen Recherchen im öffentlichen Raum zu verschränken. Dabei interessieren uns insbesondere folgende Fragestellungen: Wie lassen sich kollektive Entscheidungsprozesse im künstlerischen Kontext strukturieren und umsetzen? Welche Spannungsfelder und Grenzen zeigen sich im praktischen Vollzug kollektiver Autor*innenschaft? Welche Potenziale bergen performative Formate für die Reflexion und Weiterentwicklung demokratischer Praxis?					
Scheine	SL: nach Vereinbarung MAP: Nicht möglich					
Module	PO 16			PO 25		
	MA: Aufbaumodul SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Kuratorisches Wissen SzF: Examensmodul			MA: Basismodul MA: Aufbaumodul MA: Recherchemodul		

Kulturkommunikation

Eine praktische Einführung in Vermittlung, Zielgruppen- und Netzwerkarbeit für Künstler*innen

Nr. 51629	Seminar 2 SWS	SzF	Di 10-13:30 28.10. 4.11. (mit „Imagefilm“) 18.11. 2.12. / 16.12. + Mentoring-Termin	Auftakt 14.10., 18- 19:00 zoom	Blue Square S5	Nassrah-Alexia Denif
Inhalt	Eine zielgruppengerechte Kommunikation der eigenen künstlerischen Projekte und Prozesse ist wesentlicher Teil erfolgreicher Theaterarbeit, wird aber häufig zu spät im Produktionsprozess angegangen um noch wirken zu können. Als ob das Künstler*inn-sein in Zeiten der Polykrise nicht schon genug Herausforderungen mit sich bringen würde, kommt der zielführenden Kommunikation der eigenen Arbeit auf dem umkämpften „Markt“ der Fördertöpfe und medialer wie öffentlicher Aufmerksamkeit heute eine noch größere Relevanz zu. Doch wie positioniert man sich öffentlichkeitswirksam und bleibt gleichzeitig künstlerisch integer? Woraus besteht das „Handwerkszeug“ der Kulturkommunikation jenseits der eigenen Social Media-Bubble? Welche Schritte sind zu gehen, um Aufmerksamkeit für das eigene Projekt herzustellen und welche Abläufe und Vernetzungsstrategien helfen dabei? In welchen Zeitlichkeiten müssen Maßnahmen geplant und wie können sie gesteuert werden und welche Rolle spielt das Thema „Markenbildung“? Anhand von best-Practice Beispielen sowie aus den aktuellen Studienprojekten (z.B. den Kollaboration mit dem Schauspielhaus Bochum, dem Prinzregententheater oder dem Theater im Depot) konkret abzuleitenden Bedarfen und Fragestellungen soll den Teilnehmer*innen ein Einblick in Abläufe und Strukturen kulturkommunikativer Prozesse gegeben werden, die sie für aktuelle oder zukünftige eigene Projekte –ob als freischaffende*r Künstler*in oder im festen Engagement– zu ersten Schritten der Maßnahmenentwicklung im Bereich der Kulturkommunikation befähigen soll.					
Scheine	SL: nach Vereinbarung MAP: Nicht möglich					
Module	PO 16			PO 25		
	SzF: Technische Kompetenz SzF: Kuratorisches Wissen SzF: Examensmodul					

Methoden und praktische Erfahrungen im zeitgenössischen Theater für junges Publikum

Nr. 51630	Seminar	BA SzF	24.10.	Blue Square S2	Emel Aydoğdu
	2 SWS		14.11. 16./17./30./31.1. jeweils 10-15:00	Am 30.&31.1. in S5	
Inhalt	Im Rahmen dieses Seminars setzen wir uns mit Methoden, ästhetischen Herangehensweisen und Erfahrungen im zeitgenössischen Theater für junges Publikum auseinander. Ausgangspunkt ist die Frage, wie Theater heute auf Augenhöhe mit Kindern und Jugendlichen arbeiten kann – jenseits pädagogischer Vermittlung oder künstlerischen Ansprüchen. Das Seminar kombiniert praktische Übungen und Reflexionen dieser. Anhand exemplarischer Inszenierungen, Arbeitsweisen und Konzepte untersuchen wir, wie Themen, Erzählweisen und performative Formate entwickelt werden, die junge Zuschauende ernst nehmen und in einen Dialog mit ihnen treten. Dabei beleuchten wir sowohl künstlerische als auch strukturelle Aspekte: Wie entstehen Stücke? Welche Rollen spielen Recherche, Partizipation und Kollaboration im künstlerischen Prozess? Und welche spezifischen Herausforderungen stellt die Arbeit mit oder für junges Publikum an Dramaturgie, Sprache, Körperlichkeit und Raumgestaltung? Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an performativen Formaten und an künstlerischer Praxis – mit oder ohne eigene Erfahrung im Kinder- und Jugendtheater. Ziel ist es, einen differenzierten Einblick in aktuelle Praktiken zu gewinnen und eigene künstlerische Zugänge zu reflektieren oder zu entwickeln				
Scheine	SL: Nach Absprache				
Module	PO 16			PO 25	
	SzF: Dramaturgie und Geschichte SzF: Examensmodul			BA: Praxismodul BA: Systematisches Modul	

Feldenkrais

Ein Raum für Entlastung, Entdeckung und Neustart

Nr. 51631	Seminar	SzF	Mo 10-13	Vorabzoom am 5.11. 13:00	Blue Square S2 (Nov)	Mu-Yi Kuo
	2 SWS		Mi 12:30-15:30		Blue Square S3 (Dez/Jan)	
17./19./24./26.11.						
1./3.12.						
12./14./19./21.1.						
Inhalt	Wie ermöglicht uns die Feldenkrais-Methode, uns mit Leichtigkeit zu bewegen? Die Feldenkrais-Methode schafft eine Lernumgebung, in der du deine Aufmerksamkeit nach innen richtest und dich von der Qualität deiner Bewegungen und Empfindungen leiten lässt. Du wirst eingeladen, gewohnte Muster loszulassen, alltägliche Bewegungen neu zu entdecken und dein Körpergefühl mit Leichtigkeit, Achtsamkeit und Neugier zu beleben. Wie funktioniert der Unterricht? Die Bewegungen werden achtsam und sanft aus verschiedenen Positionen ausgeführt – etwa im Sitzen, Stehen oder Liegen. Dabei erfolgt keine Demonstration, sondern eine verbale Anleitung durch mich, sodass jede*r Teilnehmende die eigene Körperwahrnehmung und Bewegungserfahrung in den Mittelpunkt stellen kann. Ein zentrales Prinzip der Feldenkrais-Methode ist es, keine „richtige“ oder ideale Art der Ausführung vorzugeben. Stattdessen entsteht ein Raum für individuelle Entdeckungen und persönliche Lernprozesse. Ob du Vorerfahrung mitbringst oder einfach neugierig bist: Alle sind willkommen.					
Scheine	SL: Nach Absprache					
Module	PO 16			PO 25		
	SzF: Technische Kompetenz SzF: Examensmodul					

WALKING ON THIN ICE

Nr. 51635	Seminar	Bachelor	31.10. 16 - 17:30 Uhr	Blue Square S5 21./22.11. in S2	Tanja Kodlin
	2 SWS		7.11. 14 - 18:30 Uhr 8.11. 10 - 16 Uhr 21.11. 10 - 16 Uhr 22.11. 10 - 14:30 Uhr		

Inhalt	Das entworfene Format WALKING ON THIN ICE zeigt sich als performative Recherche, in der das Spannungsverhältnis sozialer Konstrukte untersucht wird und der Körper zwischen Erstarrung und Selbstbehauptung verhandelt werden soll. Der Fokus des Bewegungsmaterials liegt dabei auf dem Stützen, Halten, Ausbalancieren, Fallen und Auffangen von Körpern, sodass letztlich eine fragile (Körper)Struktur entsteht, die sich selbst im Gleichgewicht halten kann. Es ist ein Experiment, in dem wir uns performativ mit dem Erstarrungsvorgang von Wasser zu einem kristallinen Festkörper, dem Eis, beschäftigen wollen. Das heißt, wenn wir diese Vorgänge auf Körper, Bewegung und unser kollektives Miteinander übertragen, bewegen wir uns von der flüssigen in die feste Phase, in der wir wiederum kleine Bewegungsfreiräume suchen. Charaktereigenschaften sowie formale Strukturen von kristallinen Festkörpern dienen als Vorlage und werden durch unseren Körpereinsatz untersucht und in eine performative Situation übertragen. Dabei werden wir uns vier Zuständen annähern, die im Folgenden in vier Phasen beschrieben sind: Phase I WASSER - Flüssiger Zustand Hier forschen wir mit fließendem, ruhigem Bewegungsmaterial und konzentrieren uns auf die Atmung. Phase II KRISTALLISATIONSMOMENT (Übergang) - von Wasser zu Eis, das Volumen dehnt sich aus. Wir schaffen Volumen mit und durch unsere Körper. Phase III KRISTALLINER FESTKÖRPER - Beim Kristallisationsmoment werden Wasserstoffbrücken gebaut. Hier experimentieren wir mit unseren Körpern, um Verbindungen zu schaffen, eine sich haltende Struktur aufzubauen. Phase IV RISSE IN DER EISOBERFLÄCHE (Übergang) - Durch Risse im Eis entstehen Klänge, die sich durch den Schall über die Eisoberfläche tragen und somit wieder Bewegung in die starre Struktur bringen. Hier werden wir unsere Stimme einbringen. Durch die Stimmbewegung wird die physisch starre Struktur aufgebrochen und Beweglichkeit hinein gebracht. Das Seminar wird teilweise im Seminarraum, teilweise im öffentlichen Raum stattfinden und sich vorwiegend aus praktischen Übungen sowie Bewegungsrecherchen zusammensetzen.
---------------	--

	Daneben werden wir mit Abbildungen molekularer Strukturen von kristallinen Festkörpern arbeiten. Konkrete Illustrationen von Atomen werden in eigenständiger Arbeit zu Collagen oder Raummodellen umgewandelt und dienen dann als Vorlage, um mit dem Körper in den Raum zu übersetzen und diese dann im öffentlichen Raum zu erproben. Tanz als gestalterisches Element in der zeitgenössischen Performance Kunst dient als Fokus der praktischen Arbeit. Hier werden praktische Übungen zur eigenen Körpersensibilisierung sowie choreografische Ansätze in Einzel- und Gruppenarbeit erarbeitet. Körpererfahrung und choreografisches Wissen dienen im Anschluss bei Bewegungsstudien und (Bewegungs) Experimenten im öffentlichen Raum als unterstützendes Element.	
Scheine	SL: Nach Vereinbarung MAP: nicht möglich	
Module	PO 16	PO 25
	BA: Systematische Module (Szenische Forschung) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Medialität) BA: Grundmodul Szenische Forschung	BA: Praxismodul BA: Systematisches Modul BA: Recherchemodul

FIDENAForschungszentrum 2026

Figurentheater schreibend erkunden

Nr. 51613	Seminar	Bachelor	07./21.11. 05./19.12. 09./23./30.01. jeweils 12-16 (am 9./23.1. 14-18)	Einführungs- veranstaltung: 23.10.25 16- 18	fidena	Mareike Gaubitz & Moritz Buchmann
	2 SWS					
Inhalt	Das FIDENAForschungszentrum 2026 widmet sich der Schnittstelle von Schreiben, Figurentheaterforschen und -erfahren. Mit der Anmeldung ist eine Teilnahme am FIDENA Festival im Mai des Sommersemesters 2026 erwünscht. Das Figurentheater ist eine vielfältige, interdisziplinäre, traditionsreiche und experimentelle Kunstform. Vom Kaspertheater bis hin zu Medienkunst, vom Theater für nur eine Person bis hin zu riesigen Interventionen im öffentlichen Raum. Doch wie nehmen wir Figurentheater wahr? Wie erzähle ich von einem Besuch des Figurentheaters? Wie wird in den Medien darüber berichtet und wo kommt es überhaupt vor? Im kommenden Semester möchten wir mit euch das Forschungsfeld zeitgenössisches Figurentheater erkunden: d.h. ihr werdet Eindrücke verschiedener Spielformen, ästhetischer Sprachen, wissenschaftlicher Diskursfelder und Medien des Figurentheaters sammeln, besprechen und beschreiben. Der methodische Fokus des Seminars liegt darauf, einen					

	Schreib- und Analysewerkzeugkasten zu befüllen. Deshalb ist neben Schreibworkshops und -übungen auch das Kennenlernen verschiedener wissenschaftlicher und journalistischer Formate sowie Herangehensweisen an Recherche- und Schreibprozesse im Seminarplan vorgesehen. Das Seminar bietet euch Experimentierraum für wissenschaftliches über kreatives bis journalistisches Schreiben. Dabei sollen nicht nur individuelle Arbeitsprozesse des Schreibens und Forschens geübt und gefestigt werden, sondern auch das kollaborative Arbeiten durch Teamformate und die gemeinsame Ausgestaltung eines Redaktionsplans erprobt werden. Die Durchführung im Sommersemester 2026 hat das Ziel, dass ihr als eigenständige Autor:innen während der FIDENA 2026 einen Blog zum Festival gestaltet und ggf. im ersten Teil entwickelte Formate im Rahmenprogramm umsetzt. Deshalb ist die Teilnahme an der Bereitschaft für den Besuch des FIDENA Festivals im Mai 2026 und die Mitarbeit am Festivalblog geknüpft. Der detaillierte Zeitplan wird in der Einführungssitzung bekannt gegeben. Dafür müsst ihr euch den Zeitraum nach Möglichkeit freihalten, da neben Inszenierungsbesuchen auch die Teilnahme am Rahmenprogramm, wie Künstler:innengesprächen, Diskursformaten etc. gewünscht ist.	
Scheine	Werden in der Einführungsveranstaltung besprochen	
Module	PO 16	PO 25
	BA: Propädeutisches Modul BA: Systematische Module (Analyse) BA: Weiterführende Module (Dramaturgie / Integrale Theaterwissenschaft / Medialität)	BA: Systematisches Modul BA: Weiterführendes Modul

Musisches Zentrum & Andere Fächer

In diesem Bereich gibt es abweichende Anmeldeverfahren und teilweise nur sehr wenige Plätze. Dies bitte besonders beachten!

Physisches Spiel im Theater

Nr. 230041 230042	Theater- praktische Übung 2 SWS	Bachelor	Mi 10-14 Zusätzlich: Abschlusspräsentation am 4.2.26, 18.00- 21.00 Uhr	Musisches Zentrum	Karin Freymeyer
Inhalt	Teil 1 : Wie erzählt sich ein Gedanke oder eine Geschichte im Gegensatz zum traditionellen Worttheater nonverbal nur mit Bewegung, Mimik und Gestik? Die Darstellungsmöglichkeiten im Physischen Theater gehören zur Schauspielausbildung. Selbst im Alltag spielt die Körpersprache eine bedeutende Rolle. Der Zusammenhang von Gedanke, Körper und Bewegung wird anhand theaterwissenschaftlicher Texte und schauspielpädagogischer Methoden diskutiert. Als Referenz für die physische Lehre vom Theaterschaffen dienen die Bewegungsanalysen des französischen Schauspielpädagogen Jacques Lecoq. Für ihn ist der Körper mit seiner Sprache und Bewegung stärkstes Ausdrucksmittel auf der Bühne. Er nutzt Masken in der Ausbildung, weil sie Darstellenden helfen, ohne Gesicht und Stimme zu spielen. In der Improvisation nutzt er die Rollentypen der Commedia dell'Arte zur Inspiration des physischen Spiels. Teil 2 : Übungen zur Analyse der Bewegungen und der Grundhaltungen im menschlichen Körper aus der Schauspielpädagogik und dem Bewegungstheater werden vorgestellt und praktisch ausprobiert. Alle Teilnehmenden konzipieren und gestalten aktiv eine Abschlusspräsentation, in der innere wie äußere Bewegungen nonverbal dargestellt werden. Bei der kollektiven Inszenierung sind im gruppendynamischen Prozess persönliche Haltungen als auch Ensemblespiel gefordert. Studierende, die ein ähnliches Modul aus vorhergehenden Semestern besuchten, können keine CP für den Optionalbereich erwerben! Bitte wenden Sie sich ggf. vor dem				

	Modulbesuch an die zuständige Bereichsleiterin Frau Freymeyer , um zu klären ob für Sie die Voraussetzungen zum CP-Erwerb gegeben sind.	
Voraussetzungen:	Es ist nur eine Teilnahme für beide Teile (Seminar und theaterpraktische Übung) möglich. Das Modul eignet sich für alle Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase ohne Vorkenntnisse. Vorausgesetzt sie lassen sich aktiv mental und körperlich auf die praktische Arbeit ein und nehmen an der Abschlusspräsentation teil. Für die theaterpraktische Übung sind eine solide Grundkondition, körperliche Fitness und Teamfähigkeit von Vorteil. Maximale Fehlzeiten: Zwei Sitzungen	
Literatur	Literaturbekanntgabe in der ersten Sitzung, u.a. mit: Jacques Lecoq: Der poetische Körper. Eine Lehre vom Theaterschaffen. Bundeskunsthalle: O-Ton Pina Bausch. Interviews und Reden	
Scheine	Nach Vereinbarung	
Module	PO 16	PO 25
	BA: Grundmodul Szenische Forschung	BA: Praxismodul

Studierenden-Ensemble 1

Sehnsucht nach mir

Nr. 230043	Theaterpraktische Übung 2 SWS	Bachelor	Mo 16-18	Musisches Zentrum	Karin Freymeyer
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16	PO 25			
	BA: Grundmodul Szenische Forschung	BA: Praxismodul			

Studierenden-Ensemble 2

Sehnsucht nach mir

Nr. 230041	Theaterpraktische Übung 2 SWS	Bachelor	Mi 16-18	Musisches Zentrum	Katharina Kleinekemper & Karin Freymeyer
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	BA: Grundmodul Szenische Forschung			BA: Praxismodul	

Studierenden-Ensemble 3

Sehnsucht nach mir

Nr. 230041	Theaterpraktische Übung 2 SWS	Bachelor	Mi 16-18	Musisches Zentrum	Karin Freymeyer
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	BA: Grundmodul Szenische Forschung			BA: Praxismodul	

Studierenden-Ensemble 4

Sehnsucht nach mir

Nr. 230041	Theaterpraktische Übung 2 SWS	Bachelor	Do 16-18	Musisches Zentrum	Marina Mucha & Karin Freymeyer
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	BA: Grundmodul Szenische Forschung			BA: Praxismodul	

Studierenden-Ensemble 5

Sehnsucht nach mir

Nr. 230041	Theaterpraktische Übung 2 SWS	Bachelor	Do 16-18	Musisches Zentrum	Christoph Ranft & Karin Freymeyer
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	BA: Grundmodul Szenische Forschung			BA: Praxismodul	

Inter- und transkulturelle Literatur mit Fokus auf die deutsch-türkische Literatur von 1960 bis in die Gegenwart

Nr. 050113	Seminar 2 SWS	Bachelor	Di 12-14	Ab 14.10.	GA 7/52	Dr. Hülya Celik
Inhalt	Ziel des Seminars ist, unter Heranziehung ausgewählter Theorien und Methoden der interkulturellen bzw. transkulturellen Literaturwissenschaft die deutsch-türkische Literatur im Detail zu untersuchen. Dabei sollen Begriffe wie Gastarbeiterliteratur und Migrantenliteraturen oder migrantisches Schreiben kritisch gelesen und mit den Texten selbst in Kontext gebracht werden. Nach einem ersten Überblick über die Anfänge und „Geschichte“ der postmigrantischen deutsch-türkischen Literatur (Aras Ören, Güney Dal, Feridun Zaimoğlu, Emine Sevgi Özdamar, Yadé Kara, usw.) sollen auch aktuelle Autoren wie Necati Öziri, Esra Canpalat, Fatma Aydemir, Safiye Can, Akin Emanuel Şipal, u.a. in Betracht gezogen werden. Auch soll im Rahmen dieses Seminars die Fremdzuschreibung, die Selbstwahrnehmung sowie Identitätsdiskurse deutsch-türkischer Autoren gleichermaßen hinterfragt werden. Hierfür sollen Medien wie das Renk Magazin und andere mit der Selbstbezeichnung „postmigrantisch“ schreibende Publikationsorgane (online oder auch in Druck) als Untersuchungsgegenstände dienen. Organisation der Lehrveranstaltung Anwesenheitspflicht; wöchentliche Lektüre sowie ein Referat/eine Präsentation (inkl. Handout) - auch als Gruppenarbeit möglich; Proseminararbeit (optional)					
Literatur	Türkischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht erforderlich. • Blumenrath, Hendrik, Julia Bodenburg, Roger Hillman and Martina Wagner-Egelhaaf. Transkulturalität. Türkisch-deutsche Konstellationen in Literatur und Film. Aschendorff, 2007. • Erfurt, Jürgen. Transkulturalität – Prozesse und Perspektiven. Narr Francke Attempto, 2021. • Hofmann, Michel, and Iulia-Karin Patrut. Einführung in die interkulturelle Literatur. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2015.					
Scheine	Nach Vereinbarung					
Module	PO 16			PO 25		
	BA: Weiterführende Module (Medialität)			BA: Weiterführendes Modul		

Rewriting the canon

Postkoloniale Kontrafakturen

Nr. 050313	Seminar 2 SWS	Master	Mi 12-14	Ab 22.10.	GB 3/159	Peter Goßens
Inhalt	"The Empire writes back" behauptete Salman Rushdie 1982 und wies damit auf ein Phänomen hin, das sich seit den 1990er Jahren zunehmend zu einem Paradigma der postkolonialen Literaturwissenschaft entwickelte. Literarisch drückt sich dieses Phänomen in einer Revision von Texten eines meist europäisch geprägten Literaturkanons aus, dessen kolonialistische Zuschreibungen zum Objekt eines postkolonialen 'writing back' werden. Der europäische Blick auf den Anderen wird dabei aus der Perspektive ebendieses Anderen in Frage gestellt. Die auf diese Weise entstehenden Neufassungen und Fortführungen bekannter Texte können daher als eigenständiges literarisches Phänomen wahrgenommen werden. Das Seminar möchte die Spezifika dieses Mit- und Gegeneinanders von kanonischen und postkolonialen Texten genauer in den Blick nehmen. Im Mittelpunkt stehen dabei, neben grundlegenden Positionen der postkolonialen Theorien, u.a. Rewritings von Homers 'Odyssee', Charlotte Brontes 'Jane Eyre', Joseph Conrads 'Heart of darkness' oder Albert Camus 'L'Étranger'.					
Scheine	Nach Vereinbarung					
Module	PO 16			PO 25		
	MA: Aufbaumodul SzF: Interdisziplinäres Modul			MA: Aufbaumodul MA: Ergänzungsbereich		

Wie werden Texte zu Musik?

Lieder, Opern und Musicals aus komparatistischer Sicht

Nr. 050329	Seminar 2 SWS	Bachelor	Do 14-16	Ab 23.10.	GB 3/159	Helge Kreisköther
Inhalt	Seitdem die US-amerikanische Komparatistik in den 1970er Jahren mit den sogenannten musico-literary studies das Grenzfeld zwischen Literatur und Musik neu entdeckt hat, beschäftigen sich nicht nur Musikwissenschaftler:innen mit Gattungen					

	wie dem (Kunst-/Volks-)Lied, der Oper, dem Singspiel, der Operette oder dem Musical. Die Forschungsdisziplin Librettologie hat inzwischen maßgeblich dazu beigetragen, Operntexte (Libretti) nicht mehr pauschal als beliebige, i.d.R. misslungene "Machwerke", sondern als ein komplexes und hybrides Genre zu betrachten. Als Komparatist:innen sind wir dazu in der Lage, eine zwar textbasierte, aber auch interdisziplinär-vergleichende Lektüre von Texten vorzunehmen, die über den rein musik- oder theaterwissenschaftlichen Horizont (sprich die Analyse von Partitur bzw. Aufführung/Inszenierung) hinausgeht. Bei allem, was Text und Musik trennt, gibt es zwischen den beiden auch Wechselwirkungen, gegenseitige Inspiration und im Idealfall sogar Synergieeffekte. Nach den hitzigen Debatten um die Vorherrschaft von Dicht- vs. Tonkunst im 17. und 18. Jahrhundert versucht besonders die Romantik, beide Künste im sogenannten Gesamtkunstwerk miteinander zu "verschmelzen". Darauf werden wir in einem Exkurs sicher zu sprechen kommen. Neben einzelnen romantischen Gedichten, die in Schuberts <i>Winterreise</i> (1827) und in Schumanns <i>Dichterliebe</i> (1840) vertont werden, schauen wir uns außerdem die folgenden Stücke UND ihre Vertonung an: • Die antike Tragödie <i>Medea</i> (nach Euripides), die der heute unbekannte Georg Anton Benda in einem Melodram ohne Gesang (1775) vertont • Mozarts <i>Zauberflöte</i> (1791) als Musterbeispiel für die Wiener Zauber- bzw. Märchenoper, in der man vor lauter Textvorlagen und Exotismen gar nicht mehr durchblickt • <i>Goethes Faust</i>, der von Charles Gounod in eine gleichnamige franz. Oper (1859) mit einem ganz anderen Schwerpunkt verwandelt wird • <i>Tristan und Isolde</i> (1865) als Beispiel für das Wagner'sche Musikdrama, das auf Basis pseudo-mittelalterlicher Quellen so etwas wie einen neuen Mythos schaffen will. • Shakespeares <i>Romeo and Juliet</i> als Vorlage für Leonard Bernsteins Musical <i>West Side Story</i> (1957) Musikwissenschaftliches Vorwissen ist KEINE Voraussetzung. Viel wichtiger sind Neugier und vorurteilsfreies Denken über Oper & Co.! Teilnahmenachweise gibt es gegen aktive Teilnahme UND Verfassen eines Kurz-Essays über einen weiteren, von Ihnen ausgewählten Primärtext.	
Scheine	Nach Vereinbarung	
Module	PO 16	PO 25
	BA: Weiterführende Module (Medialität)	BA: Weiterführendes Modul

Von Technofeudalismus zu Technocommons

Plattformpolitik und Demokratie

Nr. 051720	Seminar 2 SWS	Bachelor	Do 16-18	Ab 23.10.	GABF 04/611.	Julia Bee
Inhalt	„Broligarchien“, „Techfaschismus“, „Techfeudalismus“ – mit diesen und anderen z.T. schillernden Begriffen wird aktuell die Macht von Plattformen und ihre problematische Rolle für Öffentlichkeiten und damit Demokratien in der Medienwissenschaft und der öffentlichen Debatte beschrieben. In diesem Seminar widmen wir uns dem Spannungsfeld von Plattformkapitalismus und Datenkolonialismus. Wir diskutieren ausgehend von der Kritik proprietärer Plattformen demokratische Modelle unter dem Begriff der Commons, also des Allgemeinguts. Der Begriff Commons umfasst sowohl Datenpolitiken als auch Infrastrukturen, die digitale Besitzverhältnisse problematisieren. Wie können wir die Folgen und Praktiken der Macht von Technologieunternehmen theoretisch fundiert beschreiben? Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff Digitale Souveränität und wie versuchen Institutionen und Regierungen sowie marginalisierte Gruppen, sich von großen Plattformen und Techfirmen aus Silicon Valley unabhängiger zu machen? Welche Ansätze zur Demokratisierung von Plattformen existieren in Theorie, Journalismus und Datenaktivismus? Diese und andere Fragen diskutieren wir anhand von Texten und Beispielen. Wir arbeiten dabei mit Expert:innengruppen, die Begriffe vorbereiten, die wir im Seminar in Bezug auf aktuelle Entwicklungen diskutieren.					
Scheine	Nach Vereinbarung					
Module	PO 16			PO 25		
	BA: Weiterführende Module (Medialität) SzF: Interdisziplinäres Modul			BA: Weiterführendes Modul		

Fluxus

Nr. 040627	Seminar 2 SWS	Bachelor	Do 10-12	GA 6/62	Fiona McGovern
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	BA: Systematische Module (Geschichte)			BA: Systematisches Modul	

Ausstellungen ausstellen

Rekonstruktion, Reenactment, Referenz (1960er bis heute)

Nr. 040646	Seminar 2 SWS	SzF	Mo 14-16	GA 6/62	Maria Bremer
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	SzF: Kuratorisches Wissen				

Unsichtbarkeit

als Gegenstand der zeitgenössischen Kunst

Nr. 040650	Seminar 2 SWS	MA SzF	Fr 12-14	Bibliothek Weimar	Markus Heinzelmann
Inhalt					
Scheine	Nach Vereinbarung				
Module	PO 16			PO 25	
	MA: Aufbaumodul SzF: Dramaturgie und Geschichte			MA: Aufbaumodul MA: Ergänzungsbereich	